

Dokumentation Obersalzberg

2019

JAHRESBERICHT



Die Dokumentation Obersalzberg	2
Das Jahr 2019 im Überblick	3
Blick auf die Baustelle	7
„Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung	9
Öffentlichkeitsarbeit	12
Veranstaltungen und Begleitprogramm	12
Bildung und Fortbildung	15
Sammlung	17
Institutionelle Vernetzung	18
Publikationen	20
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gremien	20
Aus der Presse	23
Auszüge aus dem Gästebuch	28
Statistik	31
Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg	32
Impressum	



Die Dokumentation Obersalzberg

Die Dokumentation Obersalzberg ist ein Lern- und Erinnerungsort auf dem historischen Areal des ehemaligen „Führersperrgebiets“ bei Berchtesgaden. Er befasst sich mit der Geschichte des Obersalzbergs und des Nationalsozialismus. Ziel ist es, die Besucherinnen und Besucher wissenschaftlich fundiert, aber allgemein verständlich über den Ort und das historische Geschehen zu informieren. Neben der Dauerausstellung umfasst das breite Vermittlungsangebot auch Vorträge und Veranstaltungen sowie ein umfangreiches Bildungsprogramm.

Trägerin der Dokumentation Obersalzberg ist die Berchtesgadener Landesstiftung. Mit dem Betrieb beauftragt ist der Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee.

Die fachliche Betreuung und Leitung obliegt dem Institut für Zeitgeschichte München–Berlin. Durch die Verbindung von Wissenschaftsinstitut und Bildungseinrichtung unter dem Dach des IfZ bietet sich die einmalige Gelegenheit, aktuelle historische Forschungsergebnisse einem breiten und internationalen Publikum zugänglich zu machen und sie in einem weiten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld zu diskutieren.

Das Jahr 2019 im Überblick

Besonderen Anlass zum Feiern hatte die Dokumentation Obersalzberg im Berichtsjahr gleich zweimal: Am 18. Juli konnte die dreimillionste Besucherin begrüßt werden. Der Vorsitzende des Stiftungsrates der Berchtesgadener Landesstiftung, Landrat Georg Grabner, und der fachliche Leiter der Dokumentation, Sven Keller, überraschten eine Frau aus Hessen. Mit ihrem Mann und ihren Kindern freute sie sich unter anderem über freien Eintritt und unseren Begleitband zur Ausstellung, „Die tödliche Utopie“. Auf dem Weg in den Urlaub hatte die Familie extra einen Zwischenstopp in Berchtesgaden eingelegt, um die Dokumentation Obersalzberg zu besuchen.



Landrat Georg Grabner (l.) und der Fachliche Leiter der Dokumentation Obersalzberg, Sven Keller (r.), begrüßten Familie Weber aus Hessen als dreimillionste Besucher der Dokumentation Obersalzberg.

Am 20. Oktober feierte die Dokumentation Jubiläum: Auf den Tag genau 20 Jahre zuvor war 1999 die erste Dauerausstellung eröffnet worden. Aus diesem Anlass lud der Bayerische Staatsminister der Finanzen und für Heimat Albert Füracker zu einem Festakt. Grußworte sprachen Landrat Georg Grabner

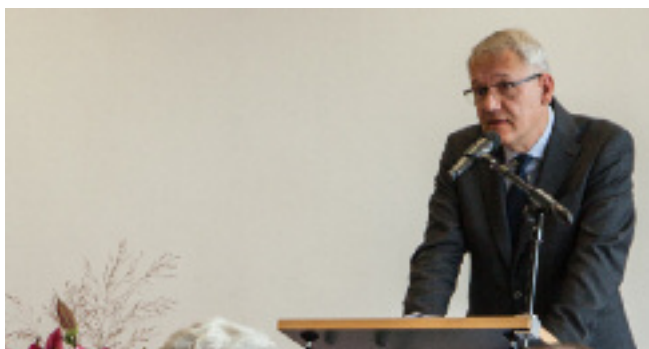


Bayerns Finanzminister Albert Füracker

als Vorsitzender des Stiftungsrates der Berchtesgadener Landesstiftung und der Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, Andreas Wirsching. Den Festvortrag hielt Volkhard Knigge, der Leiter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora. Am Nachmittag informierten



Landrat Georg Grabner



Andreas Wirsching, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin



Festredner Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

sich Besucherinnen und Besucher der Dokumentation anhand von Visualisierungen, Modellen und Exponaten sowie in Gesprächen mit dem Konzept-Team und den Ausstellungsgestaltern des Büros ramićsoenario über die geplante neue Dauerausstellung. Zudem bot die Dokumentation Obersalzberg kostenlose Führungen an. Insgesamt nahmen knapp ein-tausend Gäste an den verschiedenen Programmpunkten teil.



Die Dokumentation Obersalzberg im Januar

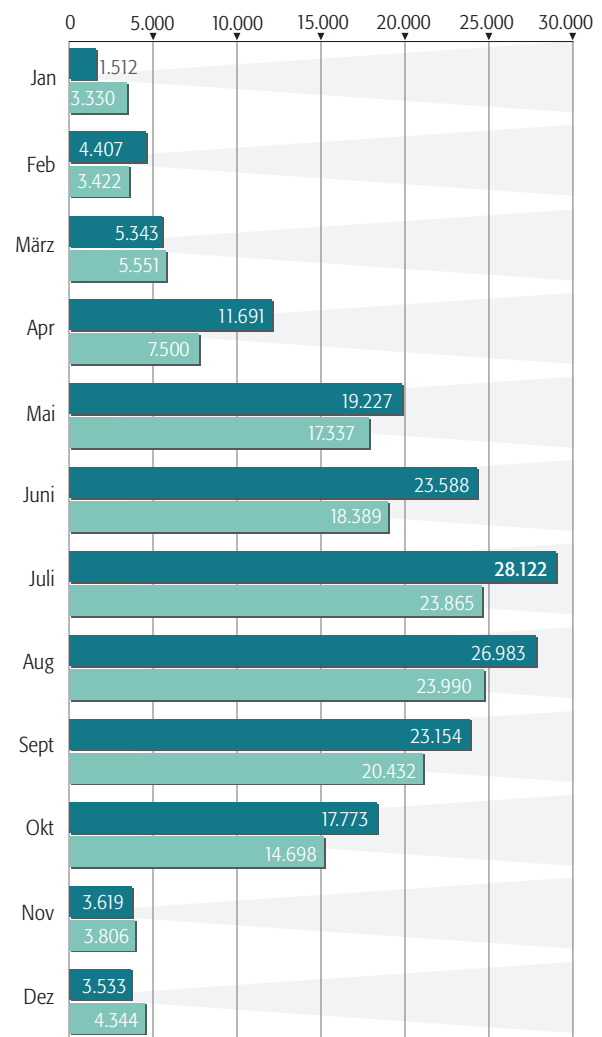
Begonnen hat das Jahr 2019 indes mit einer Ausnahmesituation für die Dokumentation Obersalzberg: Erstmals in ihrer 20-jährigen Geschichte musste das auf über 1.000 Metern Höhe liegende Ausstellungsgebäude aufgrund massiver Schneefälle schließen. Zwischen dem 7. und dem 21. Januar war die Dokumentation für die Besucherinnen und Besucher nicht zu erreichen.

Erneut war das Jahr maßgeblich geprägt durch die Großbaustelle für den Erweiterungsbau, der künftig die neue Dauerausstellung aufnehmen wird. Im März genehmigte der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags nach einem Vorterrmin am Obersalzberg einen für die Fortsetzung der Bautätigkeiten notwendigen Finanzierungsnachtrag. Die im Zusammenhang mit dem Neubau stehenden Aufgaben banden während des gesamten Jahres die Leitungspersonen in erheblichem Ausmaß.

Trotz der Schließung im Januar und der Beeinträchtigungen durch die Arbeiten am neuen Ausstellungsgebäude stiegen die

Besucherzahlen 2019 nach einem baubedingten Rückgang im Vorjahr wieder deutlich an. Im Vergleich zu 2018 besuchten insgesamt 15 Prozent mehr Gäste die Ausstellung, wodurch das Niveau von 2017 wieder erreicht wurde. Die Zahlen unterstreichen das anhaltende Interesse: Insgesamt haben seit der Eröffnung im Jahr 1999 über drei Millionen Menschen die Ausstellung am Obersalzberg besucht. Gleichwohl wirkten sich die Bautätigkeiten und insbesondere die Verringerung der Ausstellungsfläche um rund ein Drittel nachteilig aus. Besonders während der besucherstarken Sommermonate waren die Verhältnisse in den Ausstellungsräumen noch beengter.

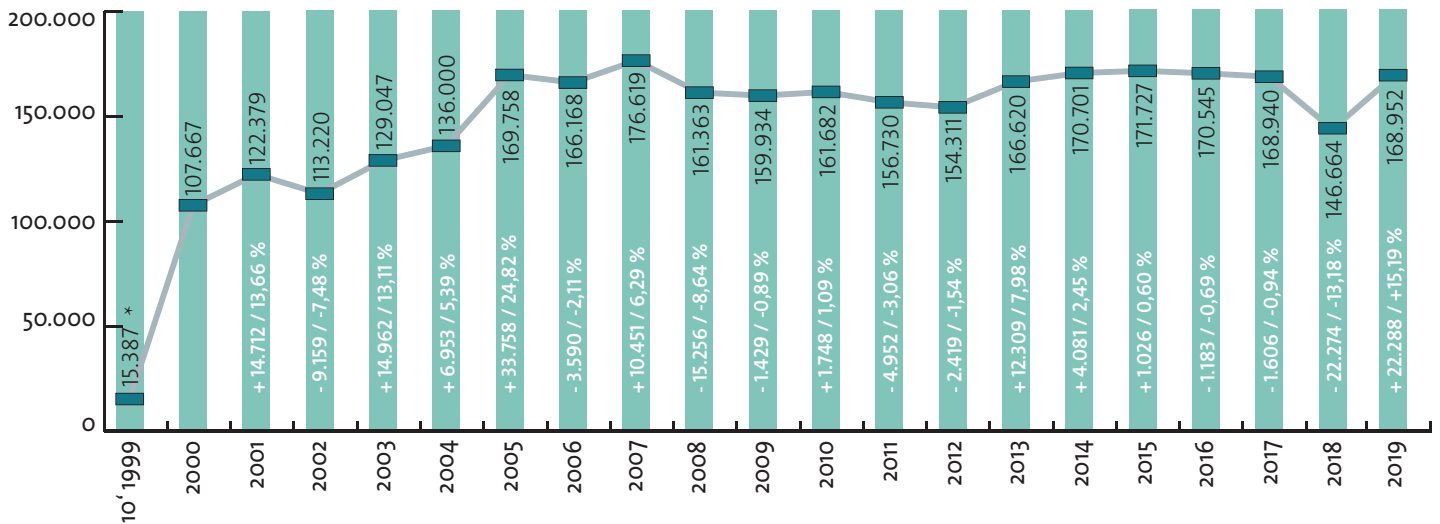
Besucherstatistik 2019



■ **2019** Gesamt: 168.952 +22.288 / + 15,197 %
■ **2018** Gesamt: 146.664

Besucher seit Eröffnung

Gesamt: 3.094.411



* ab 20. Oktober

Im vergangenen Jahr konnte das Team der Dokumentation Obersalzberg wieder einige prominente Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft begrüßen. Karin Wabro führte im Februar den Generalsekretär der World Tourism Organisation der Vereinten Nationen (UNWTO), Surab Pololikaschwili, durch die Ausstellung. Während eines mehrstündigen Besuchs informierte sich die US-Generalkonsulin in München, Meghan Gregonis, gemeinsam mit ihrem Team über die Arbeit der Dokumentation. Im Juni besuchten die Gremien der Fritz-Thyssen-Stiftung den Obersalzberg. Nach einem Rund-

gang über das Gelände und durch die Ausstellung mit Mathias Irlinger diskutierten Norbert Frei (Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Charlotte Klonk (Professorin für Kunst und neue Medien an der Humboldt Universität zu Berlin) mit Sven Keller über aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Erinnerungsarbeit. Albert Feiber begrüßte im September den Holocaustüberlebenden Natan Grossmann und zeigte ihm die Ausstellung. Zudem kamen mehrere Vertreter von Universitäten und Ministerien sowie hochrangige Militärs in die Dokumentation.

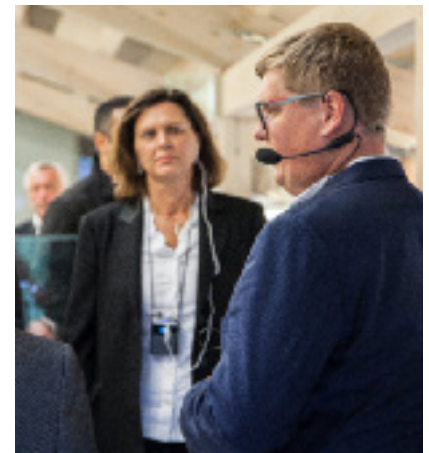


Albert Feiber mit Natan Grossmann in der Ausstellung

Das Jahr 2019 im Überblick

Einen Höhepunkt markierte der Besuch mehrerer Präsidentinnen und Präsidenten deutscher Landesparlamente, die auf Einladung der bayerischen Landtagspräsidentin Ilse Aigner in die Dokumentation Obersalzberg kamen. Während des mehr-

stündigen Aufenthalts informierte Sven Keller über die Neugestaltungspläne und Mathias Irlinger führte durch die Ausstellung.



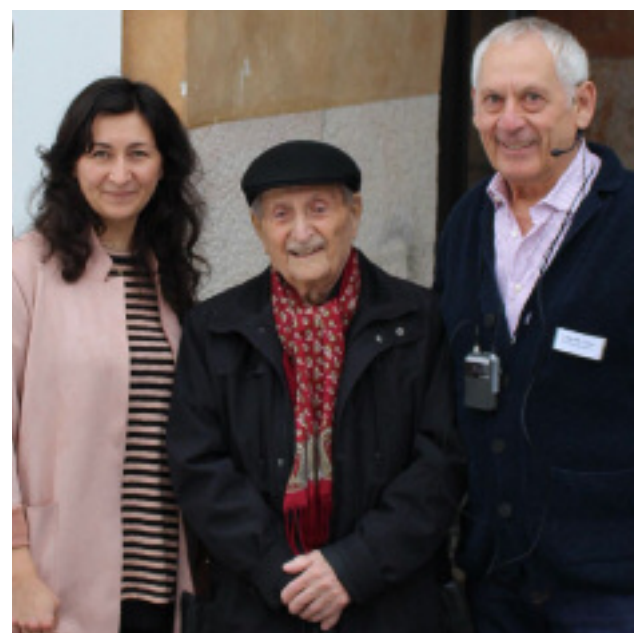
Mathias Irlinger und Landtagspräsidentin Ilse Aigner in der Ausstellung

Begrüßt wurde die Delegation der Landtagspräsidentinnen und -präsidenten von Marktbürgermeister Franz Rasp (l.) und von Sven Keller (3.v.l.), Fachlicher Leiter der Dokumentation Obersalzberg. Mit auf dem Bild sind die bayerische Landtagspräsidentin Ilse Aigner (3.v.r.), Carola Veit (2.v.l.), Präsidentin Hamburgische Bürgerschaft, die niedersächsische Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta (2.v.r.) und der saarländische Landtagspräsident Stephan Toscani (r.)

Leider erreichte die Dokumentation Obersalzberg im vergangenen Jahr zweimal eine traurige Nachricht. Bereits am 28. Dezember 2018 verstarb Bob Behr in Gaithersburg (USA) und am 19. September 2019, Marko Feingold in Salzburg. Die beiden Holocaustüberlebenden hatten in der jüngeren Vergangenheit die Ausstellung besucht, standen für Zeitzeugengespräche zur Verfügung und pflegten einen engen Kontakt zur Dokumentation Obersalzberg.



Bob Behr bei einem Besuch in Berchtesgaden im August 2017



Marko Feingold (Mitte) bei einem Besuch in der Dokumentation Obersalzberg im Dezember 2017 mit Karin Wabro und Rundgangsleiter Tibor Legrady (rechts)

Blick auf die Baustelle

Bis zum Jahresende konnten die Rohbauarbeiten weitgehend abgeschlossen werden. Im Verlauf des Jahres hatte das Team der fachlichen Leitung erstmals Gelegenheit, die neuen Räume

im Rohbauzustand zu begehen. Ein Höhepunkt war dabei zweifelsohne der neue Ausstellungsraum, in dem das Konzeptteam gedanklich die neu konzipierte Ausstellung schon einmal einrichten konnte.



Der Ausstellungsbereich im Rohzustand



7. Januar



16. Januar



5. Februar

Blick auf die Baustelle



24. Mai



25. Juni



17. Juli



15. Oktober



18. Oktober



12. November

„Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung

Das Drehbuch für die neue Dauerausstellung ist abgeschlossen. Es umfasst fünf Kapitel mit 17 Erzähleinheiten und zeigt die Diskrepanz zwischen der vermeintlichen Idylle des historischen Ortes und den von ihm ausgehenden Massenverbrechen. Dabei spielt die Topografie des Obersalzbergs und seine Inszenierung durch die NS-Propaganda eine wichtige Rolle. Ihnen werden die Massenverbrechen in ganz Europa entgegengestellt. Zudem bezieht das Konzept gesellschaftsgeschichtliche Fragestellungen und die Bedeutung des Obersalzbergs für Expansion und Krieg an zentraler Stelle ein. Schließlich überbrückt die Ausstellungserzählung die Zäsur von 1945, in dem sie der Nachkriegsgeschichte des Obersalzbergs und seiner Bedeutung als Erinnerungsort ausreichend Platz einräumt.

Die 2018 abgeschlossene Rohfassung der rund 320 Ausstellungstexte wurde im Berichtsjahr durch Expertinnen und Experten des Instituts für Zeitgeschichte einem intensiven fachlichen Prüfungsprozess unterzogen und durch das Team überarbeitet. Im Anschluss daran erfolgte ein externes Lektorat. Die Arbeit an den Texten für die Kernaussstellung ist damit abgeschlossen, auch die Erstübersetzung ins Englische lag zum Jahresende vor.

Daneben führte das Konzept-Team unter enger Einbindung der Referate Bildung und Sammlung die Arbeit an den kuratorischen Inhalten und den Medienangeboten fort. Für den Mediaguide wurden rund 70 Biografien verfasst, die den Besucherinnen und Besuchern zukünftig ein einfaches und schnelles Nachschlagewerk liefern. Erfasst wird dabei eine Auswahl der Personen, die in den Ausstellungstexten genannt werden. Mit der Fa. Kartographie Peckmann entwickelte das Team



Computersimulation der neuen Ausstellung (Ausschnitt des Kapitels Täterort und Tatorte) von ramićsoenario Ausstellungsgestaltung

„Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung

große Teile des Kartenmaterials für die neue Ausstellung. Ein Kernelement ist eine Karte der Region Berchtesgaden-Salzburg, die das Ausgreifen des „Führersperrgebietes“ zeigt. Denn die nötige Infrastruktur und die Privathäuser führender Nationalsozialisten beschränkten sich nicht nur auf den Obersalzberg, sondern waren auf die ganze Region verteilt. Das „Führersperrgebiet“ wird in einem interaktiven Modell des Obersalzberges präsentiert werden, das von mehreren Besucherinnen und Besuchern gleichzeitig bedient werden kann. Hier wurden die inhaltlichen Vorbereitungen ebenso vorangetrieben wie die Datenrecherche und Texterstellung für die übrigen multimedialen Sonderelemente. Weil das Drittmittelprojekt zur Neugestaltung der Dauerausstellung zum 31. Mai 2020 ausläuft, ist das Team zunehmend mit Abschlussarbeiten befasst, soweit die verlängerte Bauzeit dies bereits zulässt. Im Jahresverlauf beendeten Susanne Maslanka und Anna Greithanner ihre Tätigkeit. Für rund vier Monate stieß Moritz Fischer zum Konzept-Team; seit Dezember unterstützt Christina Rothenhäusler die kuratorische Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit dem Büro ramićsoenario Ausstellungsgestaltung wurde intensiv fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurde die Durchführungsplanung in allen gestalterischen Bereichen vorangetrieben. Die Innenarchitektur und das Aussehen der Ausstellungsmöbel ebenso wie die Gestaltung von Grafik und Text, der Einsatz von Medientechnik und die Beleuchtung stehen damit weitgehend fest. Änderungen im Zeitplan der Baumaßnahme forderten dabei ein erhöhtes Maß an Flexibilität und Koordination und wirkten sich auch auf die Ausstellungsplanung aus.



Rusmir Ramić von ramićsoenario Ausstellungsgestaltung mit einer Druckprobe

Grafikerin Sandra Tebbe und Sven Keller bei den Planungen für die Bunkerkommentierung



Auch die Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen zur Erarbeitung eines Medientischs für die neue Dauerausstellung wurde fortgeführt. Hierzu fand im August ein gemeinsamer Workshop in Tübingen statt. Zudem evaluierte das IWM zentrale Neuansätze der kuratorischen Arbeit durch mehrere Besucherbefragungen und Testreihen in der Dokumentation Obersalzberg. Im Vordergrund stand im Berichtsjahr die Wirkung von Fotografien aus der Zeit des Nationalsozialismus auf die Besucherinnen und Besucher. Als neuer Partner trat die In·be·griff – Agentur für Interaktions- und Informationsdesign hinzu, die mit der Umsetzung des gemeinsam mit dem IWM konzipierten Medientischkonzeptes beauftragt wurde.



Mathias Irlinger und Sebastian Peters durchschreiten im IWM in Tübingen virtuell die neue Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg

„Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung

Karin Wabro und Mathias Irlinger beteiligten sich an der Gründung des Netzwerks „inklusive und barrierefreie Museen in Bayern“. Der Austausch mit Expertinnen und Experten aus anderen Einrichtungen – darunter auch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und das Salzburg Museum – soll sicherstellen, dass die neue Dauerausstellung möglichst barrierefrei gestaltet wird und inklusive Angebote bietet.

Das Konzept der neuen Dauerausstellung wurde wie in den vergangenen Jahren mehrfach mit Expertinnen und Experten aus der Museumslandschaft und der Geschichtswissenschaft diskutiert. So präsentierte das Team das Drehbuch beispielsweise im Februar im NS-Dokumentationszentrum München. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen wurden sowohl grundlegende inhaltliche und konzeptionelle Aspekte wie auch Details etwa zur Besucherführung besprochen. Im September hatten Karin Wabro und Sven Keller Gelegenheit, Teile der Dauerausstellung im Rahmen eines Internationalen Runden Tisches zur Blockade von Leningrad im Zweiten Weltkrieg in St. Petersburg zu präsentieren. Sven Keller stellte die Dokumentation und das neue Ausstellungskonzept außerdem in Präsentationen im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Gedenkstättenbibliotheken in München am 27. März, im Rahmen der Spring School des NS-Dokumentationszentrums München am 2. April und dem Stiftungsrat des Instituts für Zeitgeschichte in der Dokumentation Obersalzberg am 25. Oktober vor.

Zum 20. Jubiläum der Dokumentation Obersalzberg am 20. Oktober wurde das Konzept der neuen Dauerausstellung ebenso wie zukünftige Ausstellungstexte, einzelne Exponate und erste Visualisierungen der Ausstellungsräume interessierten Besucherinnen und Besuchern präsentiert. Die Gäste konnten direkt das Gespräch mit dem Team und den Ausstellungsgestaltern vom Büro ramićsoenario suchen. Die Resonanz auf die neuen Formen der Gestaltung und der Erzählung mit Objekten, Orten und Biografien fiel dabei sehr gut aus. Positiv bewertet wurde insbesondere der enge Bezug der neuen Ausstellung zum Obersalzberg und der Region.



Sora Stöckl, Lojang Soenario und Maren Richter (v.l.n.r.) mit unterschiedlichen Oberflächen für zukünftige Ausstellungselemente



Sebastian Peters präsentiert das mediale Konzept zur Dekonstruktion von Propagandabildern



Sven Keller und Karin Wabro im State Museum of the History of St. Petersburg



Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit blieb im Berichtsjahr intensiv und erlebte im Februar rund um den Besuch des Haushaltsausschusses und im Oktober rund um das 20. Jubiläum der Dokumentation Obersalzberg zwei Höhepunkte. Das Interesse internationaler Medien am Obersalzberg ist kontinuierlich hoch, wie Besuche von Journalistinnen und Journalisten aus Österreich, der Schweiz, Russland, Frankreich, England, Japan und China zeigen. Neben tagesaktuellen Berichterstattungen etwa zu neuen rechtspopulistischen Strömungen in Europa unterstützte die Dokumentation Obersalzberg die Produktion einer Reihe von Dokumentarfilmen und Reportagen. Auch im regionalen Raum kooperierte das Team mit lokalen Medien, etwa mit dem Berchtesgadener Anzeiger und dem Reichenhaller Tagblatt. Dadurch kann die Dokumentation Obersalzberg Themen aus der Ausstellung vertiefen und für einen interessierten Leserkreis fruchtbar machen.

Die Website obersalzberg.de verzeichnet nach wie vor sehr hohe Zugriffszahlen. Leider konnte – wegen der Arbeiten für die neue Dauerausstellung und den Planungen für den Erweiterungsbau seit längerer Zeit kein grundlegender Relaunch mehr durchgeführt werden, so dass die Website mittlerweile technisch überholt ist. Eine grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung ist eine der dringlichsten Aufgaben der nächsten Jahre.

Die Dokumentation Obersalzberg bespielt zudem die Social-Media-Plattform Facebook regelmäßig mit Posts zu aktuellen Angeboten und Entwicklungen. Derzeit folgen mehr als 2.500 Nutzerinnen und Nutzer der Seite, das sind ca. 300 mehr als im Vorjahr. Die meisten Klicks verzeichnete der Beitrag zum Obersalzberger Gespräch mit Sven Keller anlässlich des 80. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkrieges. Die meisten ‚Likes‘ erhielt der Post zur Wiedereröffnung der Dokumentation nach der schneebedingten Schließung im Januar. Zudem wurden Fragen zur NS-Geschichte beantwortet, die das Bildungsreferat über diese Plattform erreichten.

Veranstaltungen und Begleitprogramm

Das Bildungsreferat organisierte 2019 ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm, das sich an eine breite Öffentlichkeit richtete. Zum Internationalen Museumstag im Mai öffnete das Team die Sammlung der Dokumentation Obersalzberg und bot exklusive Einblicke auf einzelne Exponate, die ansonsten im Depot oder unter Vitrinenglas verschwinden. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, die Objekte selbst zu erforschen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Das Konzept-Team erklärte, wie die Exponate in der neuen Dauerausstellung präsentiert werden und welche Geschichten sich hinter ihnen verbergen. Das Sammlungsmanagement ging auf die konservatorischen Herausforderungen ebenso ein wie auf die mitunter sehr spannenden Provenienzen. Vom Bildungsreferat konnten Interessierte erfahren, wie Objekte in der Museumspädagogik eingesetzt werden und wie man mit ihnen komplexe historische Thematiken einfach vermitteln kann. Mehr als 800 Gäste nutzten am Internationalen Museumstag dieses und weitere Zusatzangebote.



Anna-Raphaela Schmitz und Sven Keller beim Obersalzberger Gespräch „Meine Familie hatte es gut in Auschwitz“ am 28. März im AlpenCongress in Berchtesgaden

Auch die drei Veranstaltungen der Reihe Obersalzberger Gespräche waren mit jeweils mehr als 120 Gästen erneut sehr gut besucht. Den Anfang machte im März Anna-Raphaela Schmitz mit dem Vortrag „Meine Familie hatte es gut in Auschwitz“ zum Privatleben von SS-Männern in unmittelbarer Nachbarschaft zum Vernichtungslager. Schmitz fokussierte dabei auf die schier unbegreifliche Diskrepanz zwischen geseligem Alltag und Massenmord. Dieses scheinbare Missverhältnis ist gleichzeitig eines der zentralen Themen der neuen Dauerausstellung „Idyll und Verbrechen“ der Dokumentation Obersalzberg, wie Sven Keller einleitend näher ausführte. Die Idylle rund um Adolf Hitler auf der Berghofterrasse inszenierte vor allem Heinrich Hoffmann auf seinen Bildern. Im Mai drehte Sebastian Peters die Kamera um und lenkte den Fokus auf Hitlers Leibfotografen. Peters widmete sich Hoffmanns Biografie und zeigte, wie der Fotograf im Sog der Nationalsozialisten reich wurde. Zudem gelang es Hoffmann, immer im engsten Zirkel um Hitler zu bleiben und erheblichen Einfluss zu gewinnen. Die weitreichenden Entscheidungen, die Hitler am Obersalzberg traf, blieben auf den Bildern meist verborgen.



Fotos vom Museumstag

Zu diesen Entscheidungen gehörte der Befehl zum Angriff auf Polen im September 1939. 80 Jahre später blickte Sven Keller in einem Obersalzberger Gespräch auf diesen ereignisreichen Sommer, der in den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges mündete. Hitler hielt sich im August 1939 mehrere Wochen in Berchtesgaden auf, um den Angriff und die verbrecherische Kriegsführung vorzubereiten. Nach Kriegsbeginn folgte Keller



Sebastian Peters (r.) und Mathias Irlinger beim Obersalzberger Gespräch über Heinrich Hoffmann am 23. Mai

in seinem Vortrag dem Gebirgsjägerbataillon aus Bischofwiesen auf dem Feldzug durch Polen, das auch an Kriegsverbrechen beteiligt war.



Sven Keller (r.) und Albert Feiber bei „Der Obersalzberg und der Krieg“

Veranstaltungen und Begleitprogramm



Ende September wurde nach zweijähriger Pause die Reihe der Obersalzberger Filmgespräche mit der Dokumentation Linie 41 fortgesetzt. Die Regisseurin Tanja Cummings begleitet darin den Holocaustüberlebenden Natan Grossmann und den Sohn des ehemaligen NS-Bürgermeisters von Litzmannstadt, Jens-

Jürgen Ventzki, auf eine schwierige und emotionale Spurensuche in der eigenen Familiengeschichte nach Łódź. Im Anschluss an den beeindruckenden Film diskutierten die beiden Hauptprotagonisten und die Regisseurin gemeinsam mit dem Historiker Carlos Haas und den zahlreichen Gästen.



Natan Grossmann, Tanja Cummings und Jens-Jürgen Ventzki (v.l.n.r.) beim Obersalzberger Filmgespräch „Linie 41“ am 26. September 2019 im Kino im AlpenCongress Berchtesgaden

Bildung und Fortbildung

Fast eintausend Personen nahmen 2019 an mehrstündigen Workshops oder Fortbildungen des Bildungsreferates teil. Erstmals boten Karin Wabro und Mathias Irlinger – unterstützt von der Volontärin Susanne Maslanka – auch ein zweitägiges Programm für sechzig Schülerinnen und Schüler aus Nürnberg an. Stand am ersten Tag die Geschichte des Nationalsozialismus in unterschiedlichen Facetten im Vordergrund, ging es am zweiten Tag um den Umgang mit der Vergangenheit. Neben Schulklassen nutzten auch zahlreiche Universitäts- und Erwachsenengruppen die verschiedenen Angebote. So wurde die Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk im Berchtesgadener Land mit einem Workshop zu Propagandafotografien fortgesetzt und spezielle Ausstellungsrundgänge für das Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei in Ainring durchgeführt. Zudem organisierte das Bildungsreferat gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein Seminar für junge Erwachsene aus Frankreich und Deutsch-

land in der Dokumentation Obersalzberg. Im August besuchten arabische, israelische und deutsche Jugendliche gemeinsam das Museum und diskutierten im Rahmen eines Bildungsprogramms über Fotografien im Nationalsozialismus. Anlässlich des 75. Jahrestages des 20. Juli 1944 veranstalteten Karin Wabro und Mathias Irlinger gemeinsam mit dem Gebirgsjägerbataillon Bad Reichenhall einen Projekttag zum Widerstand im Nationalsozialismus für Offiziersanwärterinnen und -anwärter. Im Juli waren zudem die Leiter der historischen Sammlungen verschiedener Bundeswehrstandorte im Rahmen einer Konferenz zu Gast in der Dokumentation. Mathias Irlinger zeigte in seinem Vortrag, wie Museen mit Exponaten umgehen und wie sich Geschichte mit Objekten anschaulich erzählen lässt. Zudem schulte das Bildungsreferat unter anderem in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule in Salzburg wieder Lehrkräfte aus Bayern und Österreich in der anregenden Behandlung des Themas Nationalsozialismus im Unterricht.



Eine Berufsschule aus Österreich besucht im Rahmen eines Workshops das Berghofgelände

Um die nach wie vor sehr hohe Nachfrage nach Führungen – 2019 waren es wieder knapp 900 – zu befriedigen, bildete das Bildungsreferat neue Rundgangsleiterinnen und Rundgangsleiter aus. Der Kurs umfasste von Januar bis Mai mehrere Seminartage, Abendvorträge und Übungstutorien, um die Interessentinnen und Interessenten mit den nötigen Inhalten und Methodiken vertraut zu machen aber auch im Umgang mit den unterschiedlichsten Gruppen zu schulen. 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die Prüfungen erfolgreich absolvieren und erzielten dabei durchweg beste Ergebnisse.



Mathias Irlinger mit angehenden Rundgangsleiterinnen und Rundgangsleitern auf dem Berghofgelände

Die gemeinsame Lehrveranstaltung zum Thema Kulturtourismus mit der FH Salzburg sowie das Wissenschaftspropädeutische Seminar mit der CJD Christophorusschule Berchtesgaden zum Thema „Friedhofsgeschichte(n)“ wurden 2019 weitergeführt. Das Bildungsreferat unterstützte die Schülerinnen und Schüler bei ihren Recherchen und bei der Verschriftlichung der Ergebnisse im Herbst. Karin Wabro und Mathias Irlinger betreuten darüber hinaus Studierende und Forschende unterschiedlicher Fachrichtungen bei ihren Recherchen rund um den Themenkomplex Obersalzberg. Seit Dezember wird das Bildungsreferat dabei durch Gedenkdiener Johann Faschingleitner vom Österreichischen Auslandsdienst e.V. unterstützt.



Gedenkdiener Johann Faschingleitner mit Mathias Irlinger beim Entziffern von Inschriften im Bunkersystem



Karin Wabro und Mathias Irlinger mit angehenden Rundgangsleiterinnen und Rundgangsleitern bei einer Geländekursion

Sammlung

Das Sammlungsreferat war 2019 vor allem mit der Bearbeitung der Exponate und Leihgaben für die neue Dauerausstellung befasst. Erneut wurden spannende Objekte in die Sammlung der Dokumentation Obersalzberg aufgenommen. Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr einige Schenkungen persönlicher Fotografien und Fotoalben. Sie bieten Einblick in die Geschichte und den Alltag von Menschen, die als Gäste nach Berchtesgaden kamen. Gleichzeitig sind sie wertvolle Dokumente über den historischen Ort. Die Sammlung konnte zudem einige Zugänge an dreidimensionalen Objekten verzeichnen, darunter eine Glimmlampe mit einem Glühdraht in Form eines Hakenkreuzes und ein Fenster mit Abzeichen des Winterhilfswerks aus einem Privathaus.

Die Dokumentation Obersalzberg bekommt kontinuierlich Gegenstände und Dokumente aus der NS-Zeit von Privatpersonen angeboten. Vielen ist es dabei ein großes Anliegen, die Objekte nicht einem zweifelhaften Markt von Devotionaliensammlern, sondern einer wissenschaftlichen Einrichtung zu überlassen, die einen verantwortungsbewussten Umgang garantiert.

Ist die Aufnahme eines Objekts in die Sammlung nicht möglich, da es zum Beispiel nicht den Sammlungskriterien entspricht, wird dennoch versucht eine geeignete Alternative zu finden. Eine enge Kooperation fand 2019 aus diesem Grund mit dem Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel statt, wohin ein Objekt aus Privatbesitz vermittelt wurde. Darüber hinaus un-

terstützten Anja Deutsch und Sora Stöckl die Öffentlichkeitsarbeit und das Bildungsreferat bei Bildrecherchen für Medienanfragen oder für Seminarmaterialien. Ein Höhepunkt war das Öffnen des Depots zum Internationalen Museumstag für die Besucherinnen und Besucher der Dokumentation Obersalzberg. An diesem Tag wurden die oft komplexen Provenienzen und konservatorischen Herausforderungen für ein breites Publikum sichtbar gemacht.



Einblick in die Sammlung der Dokumentation Obersalzberg

Institutionelle Vernetzung

Im Rahmen der Doppelaufgabe „laufender Betrieb“ und „Neubau“ war auch in diesem Jahr die enge Vernetzung mit verwandten Einrichtungen und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ein besonderes Anliegen der Teammitglieder. Der fachliche Diskurs mit Kolleginnen und Kollegen aus dem IfZ und befreundeten Institutionen sowie interdisziplinäre Kooperationen lieferten wichtige Impulse für die konzeptionelle Arbeit. Für die neue Dauerausstellung verfügt die Dokumentation über einen eigenen Wissenschaftlichen Beirat sowie über ein beratendes Kuratorium. Darüber hinaus profitiert sie als Abteilung des Instituts für Zeitgeschichte von zahlreichen nationalen und internationalen Kontakten. Die Fachliche Leitung, das Konzept-Team und das Bildungsreferat sprachen bei vielen Gelegenheiten an Universitäten und Gedenkstätten, auf Tagungen oder am Rande von Veranstaltungen mit Kolleginnen und Kollegen über die Neukonzeption der Dauerausstellung. Zwischenzeitlich wird das Team auch von Kolleginnen

sätze in der Bildungsarbeit aus; sie nahm am bayerischen und dem österreichischen Museumstag sowie an einer von Yad Vashem und dem Muzeum Romanské Kultury organisierten Tagung in Brno zum Genozid an den Sinti und Roma in Europa teil. Verschiedene weitere Teammitglieder beteiligten sich am Bayerischen Museumstag sowie an der ICOM-Jahrestagung, und das Bildungsreferat intensivierte die Vernetzung mit österreichischen Museen unter anderem bei Kooperationstreffen in den Gedenkstätten Mauthausen und Schloss Hartheim.

Die Dokumentation Obersalzberg ist Mitglied des Netzwerks zur historisch-politischen Bildung an Orten der NS-Geschichte in Bayern und am Runden Tisch „Erinnerungsorte“ des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vertreten. Zudem kooperiert sie mit zahlreichen Forschungsinstitutionen, Museen und Bildungseinrichtungen in Bayern sowie auf nationaler und internationaler Ebene. So überließ die Dokumentation etwa dem Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel Exponate für eine Ausstellung und erhielt



Karin Wabro und Mathias Irlinger bei einem Netzwerktreffen mit österreichischen Pädagoginnen und Pädagogen im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

und Kollegen angefragt, die selbst museale Baumaßnahmen und Neugestaltungsprojekte für die Dauerausstellung planen, so etwa vom Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg oder der Gedenkstätte Hadamar. Karin Wabro tauschte sich auf verschiedenen Kongressen mit anderen Museen und Gedenkstätten über Methoden und neue An-



ihrerseits Unterstützung bei der Durchführung von Zeitzeugeninterviews, oder beriet das United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) und eine Kunstinitiative am ehemaligen Flughafen München-Riem. Die letzte Winterausstellung „Trügerische Idylle“ wurde im Januar/Februar als Wanderausstellung im Bürgerhaus Pullach gezeigt.



Mathias Irlinger bei einer Führung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der UNWTO-Konferenz

Im regionalen Raum arbeitete die Dokumentation Obersalzberg mit dem Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei in Ainring ebenso wie mit den Christophorusschulen Berchtesgaden und den Gebirgsjägern der Bundeswehr in Bischofswiesen-Strub und Bad Reichenhall zusammen. Sie steht in engem Austausch mit dem Salzburg Museum und dem neu eröffneten Reichenhall Museum. Darüber hinaus intensivierte das Team die Kooperationen mit Tourismusverbänden im Raum Berchtesgaden. So war etwa eine Exkursion zum Obersalzberg ein Programmpunkt im Rahmen der Konferenz der World Tourism Organisation der Vereinten Nationen (UNWTO) in Berchtesgaden.

Seit einigen Jahren werden Gedenkstätten und Erinnerungsorte zum Nationalsozialismus verstärkt zum Ziel von rechtsextremen Besucherinnen und Besuchern, die dabei eine Strategie der Besetzung von öffentlichen Räumen und der gezielten Provokation verfolgen. Daher arbeitet die Dokumentation Obersalzberg mit der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) zusammen. Vor Beginn der Hauptsaison wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dokumentation wieder in einem ganztägigen Workshop im Umgang mit rechtsextremen Besucherinnen und Besuchern geschult. Die Dokumentation Obersalzberg arbeitet an der Erstellung eines bundesweiten gemeinsamen Handlungskonzepts mit. Zudem unterstützt das Bildungsreferat seit 2019 die Initiative JUMP bei der Arbeit mit Aussteigern aus der rechtsextremen Szene.

Publikationen

Die Publikationen der Dokumentation Obersalzberg erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Verkaufszahlen des Begleitbands „Die tödliche Utopie“ und der audiovisuellen Produkte sind leicht gestiegen. Die DVD „Obersalzberg. Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet: Zeitzeugen berichten“ wurde in unveränderter Form neu aufgelegt.

Absatz der Publikationen 2019

Begleitband „Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich“, Broschur	1.409
Begleitband „Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich“, Hardcover	183
DVD „Obersalzberg. Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet: Zeitzeugen berichten“	1.054
DVD „Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg“	240
CD „Täter Gegner Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich“	145



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gremien

Institut für Zeitgeschichte München–Berlin

Die Fachliche Leitung, also die wissenschaftliche, museumsfachliche und museumspädagogische Betreuung der Dokumentation Obersalzberg, obliegt dem Institut für Zeitgeschichte München–Berlin. Diese umfasst folgende Bereiche:

Fachwissenschaftliche Aufgaben

Konzeption, Inhalte und Anordnung der Dauerausstellung, Auswahl der Exponate und Ton-/Bildmedien, Ausstellungstexte, Sonderausstellungen, Veranstaltungen; Begleitpublikationen, Fachauskünfte, Begutachtung einschlägiger Fremdprojekte

Museumsfachliche Aufgaben

Ausstellungsdesign, Ausstellungsproduktion, Medien- und Museumstechnik, Exponat- und Rechteverwaltung, Ergänzungssammlung

Museumspädagogische Aufgaben

Individuelle Besucherbetreuung, Texte des Audio Guide, Führungskonzepte, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und andere Mittler historisch-politischer Bildung, Besucherforschung

Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentliche Vertretung der Dokumentation in allen fachlichen Fragen, Pflege eines einheitlichen Erscheinungsbilds („Corporate Identity“), Pressearbeit (Printmedien, Fernsehen, Funk, Internet), Pflege der Website „obersalzberg.de“ und der Facebookseite der Dokumentation, Werbung (Anzeigen, Flyer etc.), Beziehungen zu verwandten Einrichtungen, Beziehungen zur Politik und zu gesellschaftlich relevanten Organisationen

Verlagsaufgaben

Herstellung und Vertrieb der „Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg“

Fachlicher Leiter:

Dr. Sven Keller

Stellv. Fachlicher Leiter und Kurator:

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Albert A. Feiber M.A.

Kuratorin:

Dr. Maren Richter

Sekretariat:

Eva-Maria Zembsch

Sammlungs- und Ausstellungsmanagement:

Anja Deutsch M.A.

Dipl.-Museologin (FH) Sora Stöckl

Bildungsreferat:

Dr. Mathias Irlinger

Karin Wabro B.A.

Mag. phil. Sonja-Maria Herzl-Förster (Elternzeit)

Wissenschaftliche Volontärin:

Susanne Maslanka M.A. (bis 30.04.2019)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Moritz Fischer (01.09. bis 31.12.2019)

Anna Greithanner (01.04. bis 30.06.2019)

Susanne Maslanka M.A. (01.05. bis 31.07.2019)

Sebastian Peters M.A.

Christina Rothenhäusler (seit 01.12.2019)

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Anna Greithanner (bis 30.04.2019), Fabio Raineri (bis 30.04.2019), Alina Schneider, Helena Schwinghammer, Andreas Stelzl

Gedenkdiener:

Johann Faschingleitner (seit 01.12.2019)

**Zweckverband Tourismusregion
Berchtesgaden-Königssee**

Träger der Dokumentation ist die Berchtesgadener Landesstiftung, die den Betrieb auf den Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee übertragen hat. Der Aufgabenbereich des Zweckverbandes umfasst die Kasse, Aufsicht, Haustechnik und den Gebäudeunterhalt, die verwaltungstechnische und organisatorische Umsetzung der fachlichen Vorgaben.

Betrieblicher Leiter:

Dipl.-Kaufmann Markus Rosenberg

Assistent der Betrieblichen Leitung:

Eduard Reichhart

Kasse:

Felicia Däuber, Angelika Färbinger (bis 30.06.2019), Ann-Katrin Grüner (ab 01.06.2019), Anita Irlinger, Romana Küblbeck, Ulrich Linnenbrink (ab 15.07.2019), Annelies Penker (bis 31.05.2019), Angela Renoth

Technik:

Sebastian Kurz, Robert Moser, Manfred Nasko

Aufsicht:

Monica Deiaci-Graefe, Carola Heinrich, Caspar Russeger

Reinigungskräfte:

Alena Brandner, Sabine Kosta

**Wissenschaftlicher Beirat für die Neukonzeption
der Dauerausstellung**

Prof. Dr. Raphael Gross,

Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum Berlin

Dr. Gabriele Hammermann,

Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau

Prof. Dr. Hans Walter Hütter,

Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Alfons Kenkmann,

Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, Historisches Seminar der Universität Leipzig

Prof. Dr. Volkhard Knigge,

Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Prof. Dr. Wolfram Pyta,

Leiter der Abteilung Neuere Geschichte, Historisches Seminar der Universität Stuttgart

Prof. Dr. Joachim Scholtyseck,
*Leiter der Abteilung für Geschichte der Neuzeit, Rheinische
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Vorsitzender des
Wissenschaftlichen Beirats des IfZ*

Kuratorium für die Neukonzeption der Dauerausstellung (Stand 2019)

Dr. Walter Schön, Ministerialdirektor a.D.,
*Vorsitzender des Kuratoriums, ehemaliger Amtschef im Bayeri-
schen Staatsministerium der Justiz*

Prof. Dr. Andreas Wirsching,
*Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums, Direktor des
Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin*

Prof. Dr. Magnus Brechtken,
*Stellvertretender Direktor des Instituts für Zeitgeschichte
München-Berlin*

Susanne Breit-Keßler,
*Regionalbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in
Bayern im Kirchenkreis München und Oberbayern*

Karl Freller, MdL,
Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten

Albert Füracker, MdL,
Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat

Georg Grabner,
*Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land und Vorsitzender
des Stiftungsrats der Berchtesgadener Landesstiftung*

Prof. Dr. Raphael Gross,
Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum Berlin

Prof. Dr. Hans Walter Hütter,
*Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik
Deutschland*

Werner Karg,
*Leiter des Referats I.8 - Politischer und religiös begründeter Ex-
tremismus, Erinnerungskultur im Bayerischen Staatsministe-
rium für Unterricht und Kultus*

Prof. Dr. Volkhard Knigge,
*Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittel-
bau-Dora*

Dr. h.c. Charlotte Knobloch,
*Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und
Oberbayern*

Dr. Stephan Oetzing, MdL,
*Mitglied des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst des
Bayerischen Landtags*

Dr. Astrid Pellengahr,
*Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in
Bayern*

Prof. Dr. Michael Piazzolo, MdL,
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Bernhard Pohl, MdL,
*Mitglied des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen
des Bayerischen Landtags*

Franz Rasp,
Erster Bürgermeister Markt Berchtesgaden

Romani Rose,
Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma

Ludwig Schmidinger,
*Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau, Leiter
des Fachbereichs Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit im
Erzbischöflichen Ordinariat München*

Prof. Dr. Joachim Scholtyseck,
*Leiter der Abteilung für Geschichte der Neuzeit, Rheinische
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Vorsitzender des
Wissenschaftlichen Beirats des IfZ*

Johann Schwaiger,
*Leiter Referat 46 - Sonstige Infrastrukturbeteiligungen,
Grundstockvermögen im Bayerischen Staatsministerium der
Finanzen und für Heimat*

Bernd Sibler, MdL,
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Dr. Ludwig Spaenle,
*Staatsminister a.D., Beauftragter der Bayerischen Staatsregie-
rung für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erin-
nerungsarbeit und geschichtliches Erbe*

Gabriele Triebel, MdL,
*Mitglied des Ausschusses für Bildung und Kultus des Bayeri-
schen Landtags*

Aus der Presse

- **Drei Millionen Besucher am Obersalzberg**
Überraschende Auszeichnung für Familie Weber an der Dokumentation



Drei Millionen Besucher am Obersalzberg

Überraschende Auszeichnung für Familie Weber an der Dokumentation

Berchtesgaden - Die Dokumentation Obersalzberg hat ihre dreimillionste Besucherin begrüßt. Gemeinsam mit Landrat Georg Grabner überraschte der fachliche Leiter der Dokumentation, Sven Keller, am Donnerstag Tünde Weber und ihren Mann Karsten mit einem Blumenstrauß. Das Ehepaar aus Hessen ist mit seinen beiden Kindern auf den Weg in den Urlaub und hat dabei Station im Berchtesgadener Land gemacht. Die Familie konnte sich nun nicht nur über freien Eintritt und die Ausstellungspublikation »Die tödliche Utopie« freuen, sondern auch über Gutscheine für die Bayerische Seenschiffahrt, unter anderem auf dem Königssee.

»Die Ausstellung über die Geschichte des Obersalzbergs in der Zeit des Nationalsozialismus hat sich seit ihrer Eröffnung im Jahr 1999 zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt«, sagte Landrat Georg Grabner. Getragen von der Berchtesgadener Landesstiftung und wissenschaftlich betreut vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin besuchen bis zu 170000 Personen pro Jahr die Dokumentation. Um dem hohen Interesse auch weiterhin gerecht werden zu können,



Landrat Georg Grabner (l.) und der fachliche Leiter der Dokumentation Obersalzberg, Sven Keller (r.), begrüßten Familie Weber aus Hessen als dreimillionste Besucher der Dokumentation Obersalzberg. (Foto: Institut für Zeitgeschichte/Karin Wabro)

schaft der Freistaat Bayern derzeit einen Erweiterungsbau, für den auch die Dauerausstellung neu gestaltet wird.

Sie wird vom Institut für Zeitgeschichte unter dem Titel »Idyll und Verbrechen« konzipiert. »Dass sich be-

reits drei Millionen Besucher in der Dokumentation Obersalzberg informiert haben, zeigt die Bedeutung der bundesweit und international anerkannten Einrichtung zur Aufarbeitung der NS-Zeit«, stellte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker anlässlich der Begrü-

fung der dreimillionsten Besucherin fest. »Mit der Erweiterung und Neugestaltung der Dokumentation wird künftig noch intensiver zur Entmystifizierung des Ortes als ehemaligem zweiten Regierungssitz während der NS-Zeit beigetragen werden.« fb

■ **Auschwitz hat mir das Leben gerettet**

Regisseurin und zwei Zeitzeugen des Holocausts beim „Obersalzberger Filmgespräch“ im AlpenCongress



Berchtesgadener Anzeiger - Freitag, den 4. Oktober 2019

Berchtesgaden – Im Rahmen des Obersalzberger Filmgesprächs zeigte die Dokumentation Obersalzberg im Kino im AlpenCongress den Dokumentarfilm „Linie 41“ von Tanja Cummings. Er dokumentiert die Rückkehr eines Überlebenden des Ghettos von Lodz an die Orte seiner Kindheit und Jugend. Die Regisseurin hatte zur Vorführung zwei Zeitzeugen mitgebracht.

Die »Linie 41« fuhr mitten durch das Ghetto von Lodz. Doch hatten die Deutschen die Stadt nach ihrer Besetzung umbenannt in Litzmannstadt und mitten im Stadtgebiet eines der größten Ghettos im »Deutschen Reich« geschaffen. Die Deutschen saßen in einem Teil der Waggons, die polnische Bevölkerung musste getrennt in einem anderen sitzen. Wer immer mit der »Linie 41« fuhr, sah direkt und unmittelbar die grausamen und unmenschlichen Lebensbedingungen, unter denen die jüdische Bevölkerung lebte und für die Deutschen arbeitete.

Aus München angereist

Einer von ihnen war Natan Grossmann, der zusammen mit seinen Eltern aus ihrem Shtetl ins Ghetto von Lodz beziehungsweise Litzmannstadt verfrachtet wurde. Als Schmied ausgebildet, überlebte er die Shoa und war aus München zu der Filmvorführung angereist. Das machte dieses Obersalzberger Filmgespräch zu einem besonderen Abend, den keiner der Besucherinnen und Besucher so schnell vergessen wird. Seine Persönlichkeit prägt einerseits den ganzen Film, andererseits hat er mit seinem Humor und seiner Menschlichkeit dem Obersalzberger Gespräch mit dem ersten Thema eine ungewöhnlich tiefere und positive Stimmung gegeben.

Die Regisseurin Tanja Cummings hat Natan Grossmann bei seiner ersten Reise in sein Heimatdorf und dann in die Überreste des Ghettos begleitet. Es ist eine sehr persönliche Reise, die sicher nicht die gesamte furchtbare Geschichte des Ghettos nachzeichnet. Aber das ist gerade die Stärke des Films, dass Cummings nicht versucht, historisch aufarbeitend an das Thema heranzugehen, sondern Natan Grossmann vorneweg gehen lässt und sich auf sein Tempo und seine Geschichte einlässt. Manchmal winkt Grossmann dem Filmteam, damit es ihm nachkommt, damit es ganz nah an der Situation ist, die er gerade erlebt. Dabei ist er ein Pragmatiker, der sehr robust in die Vergangenheit eintaucht.

Den Hass auf Deutschland beigelegt

Nur einmal, als er von seiner Mutter erzählte, die verhungerte, weil sie ihm ihre Essensration gegeben hatte, merkt man ihm die Emotionen an. Dann wieder singt er jiddische Lieder und man spürt, wie viel Freude es ihm macht, wieder polnisch zu sprechen. Mit den neuen Mietern in seinem Elternhaus trinkt er Schnaps und fast nüchtern erklärt er einer Frau, die in einem der noch bestehenden Häuser des ehemaligen Ghettos lebt, wie er und die anderen Bewohner im Hof zusammengetrieben wurden zum Abtransport. Ein paar Schritte weiter zeigt er der Regisseurin die Stelle, an der er zum ersten Mal ein Mädchen geküsst hat. Auch das ist eine Geschichte aus dem Ghetto von Lodz. Als er auf eine andere Überlebende trifft, Helena Bergson, die allerdings nach der Befreiung in Polen geblieben war und die kurz nach den Filmaufnahmen gestorben ist, plaudern die beiden über 90-jährigen miteinander und das ist einer der intensivsten Momente des Films. Grossmann hingegen ist nach dem Krieg nach Israel in ein Kibbuz ge-

gangen. Doch seine Erfrierungen, die er sich im Ghetto zugezogen hatte, konnten in Israel, da man dort mit so etwas keine Erfahrung hatte, nicht behandelt werden. Darum kam er nach München in eine Spezialklinik und lag dort mit ehemaligen Wehrmachtssoldaten, die sich in Russland Erfrierungen geholt hatten, in einem Zimmer. Das war der Zeitpunkt, an dem er seinen Hass auf Deutschland beilegte. Er lernte eine Deutsche kennen, heiratete sie und blieb in Bayern. Während der Podiumsdiskussion blickte er zwischendurch auf die Uhr und meinte trocken: „In drei Stunden werde ich 92 Jahre alt.“

Einen solchen Moment wird man zusammen mit einem Holocaustüberlebenden nicht mehr allzu oft erleben dürfen. Er hat das durch die Deutschen verursachte Grauen überlebt, weil er, wie er in dem Film sagt, nach Auschwitz aus dem Ghetto gebracht wurde und nicht in das Vernichtungslager Chelmno. Als Schmied wurde er dort in Auschwitz zur Arbeit eingeteilt, bekam eine zweite Suppe am Tag und kam so etwas zu Kräften. Außerdem wurde er kurz vor Kriegsende nach Braunschweig in einen metallverarbeitenden Betrieb versetzt und Anfang Mai 1945 wurde er von den Amerikanern befreit. Auch hier, bei dieser Erzählung, scheint der Pragmatiker durch, der das Grauen erlebt, sich aber, wenigstens nach außen hin, nicht hat unterkriegen lassen.

An diesem Abend war auch Jens-Jürgen Ventzki anwesend, dessen Geschichte als zweiter Erzählstrang in dem Film dargestellt wird. Er ist

der Sohn des damaligen Oberbürgermeisters von Litzmannstadt und er begibt sich auf die schmerzhafteste Reise nach Lodz, um die Taten seines Vaters aufzudecken und bekannt zu machen. In seinem Buch „Seine Schatten, meine Bilder“ hat er seine Recherchen zusammengefasst. Für Ventzki ist es unfassbar, was unter den Augen und mit Wissen der Bevölkerung in Lodz passiert ist, und dass sein für ihn liebevoller Vater die Grausamkeiten mitgetragen hatte.

Tiefe Freundschaft

Ventzki vertritt die nachfolgende Generation der Deutschen, die über ihre Väter und ihr Doppelleben betroffen und entsetzt sind. Auf diese Weise nähert sich der Film von zwei Richtungen über die sehr persönlichen Geschichten der unfassbaren Realität des Ghettos in Lodz. „Wir beide sind Zeugen für das, was in Lodz geschehen ist“, sagte Natan Grossmann, „und wir sprechen gegen die Holocaustleugner, die es heute immer noch gibt.“

Aus dem filmisch festgehaltenen ersten Zusammentreffen der beiden Männer ist eine tiefe Freundschaft entstanden. Auch deswegen, wie Natan Grossmann bemerkt – und ein Witz musste am Ende einfach sein – „weil Ventzkis Frau den besten Kuchen der Welt bäckt.“

Christoph Merker

■ **Wo die dunkle Vergangenheit gut begreifbar ist**

Bayerns Finanzminister Albert Füracker lädt zum 20. Geburtstag der Dokumentation Obersalzberg ein



Berchtesgadener Anzeiger – Montag, den 21. Oktober 2019

Berchtesgaden – Am 20. Oktober 1999 hatte der damalige Bayerische Finanzminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser die Dokumentation Obersalzberg eröffnet. Sein Nachfolger im Amt, Albert Füracker, lud exakt zu diesem Datum am Sonntag zum 20. Geburtstag in die mittlerweile weltweit beachtete Einrichtung ein.

Alle Redner des Festakts hoben in besonderer Weise den hohen Besucheranteil von Studenten und Schülern, die größtenteils im Klassenverband auf den Berg kommen, hervor. In seiner Rede betonte der Bayerische Finanzminister Albert Füracker, dass die Dokumentation Obersalzberg weltweit eine der wenigen Dauerausstellungen sei, die sich mit allen wesentlichen Themen aus der Zeit des Nationalsozialismus beschäftige.

Die Dokumentation Obersalzberg übertraf nahezu von Beginn an alle Erwartungen. Dabei war ihre Geburt eine durchaus schwierige Angelegenheit, erinnerte »Hausherr« Landrat Georg Grabner in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Berchtesgadener Landesstiftung, die von Beginn an der Rechtsträger der Einrichtung war. Eine Gedenk- oderedenkstätte und viele andere Varianten seien seinerzeit im Gespräch gewesen, ehe sich der Freistaat Bayern für ein »Zwei-Säulen-Konzept« entschied, das neben der Dokumentation im ehemaligen Gästehaus auch den Neubau eines Fünf-Sterne-Hotels auf dem Obersalzberg vorsah.

Die Dokumentation sei von Beginn an eine Erfolgsgeschichte gewesen und habe sogar den Effekt gebracht, dass mit der wissenschaftlich fundierten Aufklärung, die die Doku-Stelle leiste, auch die bis dahin den Berg oft bevölkernden unliebsamen Gäste, dubiose Besucher zurückgedrängt wurden. Statt der erwarteten rund 30.000 Besucher jährlich kämen nun zuverlässig bis zu 170.000 in die längst national und international hoch geachtete Einrichtung, die umfassend informiere und aufkläre.

Man befinde sich am Schauplatz der Inszenierung des NS-Regimes, erinnerte Bayerns Minister für Finanzen und Heimat, Albert Füracker. Die Dokumentation Obersalzberg wurde vor 20 Jahren mit dem Ziel errichtet, die Ereignisse dieses historisch belasteten Ortes verantwortungsvoll und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Auch als »Mahnung, wachsam zu sein und für die Grundwerte unserer Verfassung einzutreten«, insbesondere an die Jugend gerichtet. Zwei Jahrzehnte später habe diese Botschaft durchaus weiter Bedeutung, »in Zeiten des stärker aufkommenden politischen Extremismus und Populismus«. »Erinnern, mahnen und lernen – das Team der Dokumentation Obersalzberg leistet hier Vorbildliches«, stelle Minister Füracker fest.

Die neue Ausstellung werde unter dem Titel »Idylle und Verbrechen« gezeigt, informierte Prof. Dr. Andreas Wirsching, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin. Das Böse liebe bisweilen durchaus das Schöne. Der Obersalzberg sei nicht nur Hitlers Ferienort gewesen, sondern der zweite Regierungssitz neben Berlin, an dem zentrale Entscheidungen gefallen wären. Das mache die Spannung aus, die über diesem Ort liege. Hier seien die Pläne entwickelt worden zu Vernich-

tung und Massenmord. »Und abends fuhr man in die Oper nach Salzburg.«

Als er vor rund einem Jahrzehnt als Gast im nahe gelegenen Hotel weilte, habe er eine schlechte Nacht gehabt, sagte Prof. Dr. Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, in seinem Festvortrag. Die Luft sei ihm wie vergiftet vorgekommen. Eine vergiftete Idylle. Jetzt aber freue er sich, wenn er hier sei. Das Dokumentationszentrum habe zu etwas Schönerem beigetragen. Hinreißend sei die Hardware, die Software überzeugend.

Als er 2012 erstmals das Konzept für den Obersalzberg zu sehen bekam, sei die Bundesrepublik noch weitestgehend in Ordnung gewesen. Er und seine Gesprächspartner hätten sich nicht vorstellen können, wie rapide Hassreden, Ausgrenzungsversuche und andere üble Erscheinungen um sich greifen können und schon gar nicht, dass wenige Jahre später rechtspopulistische Kräfte im Bundestag sitzen könnten.

An diesem Festtag wolle er aber nicht nur schwarz zeichnen. Hier in der Dokumentation sei die dunkle Vergangenheit gut begreifbar, denn sie sei »weniger entlebendigt als wir es wollen«. Volkhard Knigge empfand es als wunderbar, dass man am Obersalzberg nicht nur den Bestand erhalte. Dass eine Dokumentation »aus den Nähten« platze und einen Anbau und eine Erweiterung brauche, sei letztlich etwas Ermutigendes.

Und so schloss der Festakt mit einem Rundgang, mit der Besichtigung des Bestandes, der bisherigen Ausstellung. Die künftige konnten die Festgäste nur als Baustelle aus der Ferne besichtigen. Sie braucht noch eine Weile bis zur Begehbarkeit. Die Fertigstellung für die Erweiterung-Dauerausstellung ist für das Jahr 2021 geplant.

Dieter Meister

Überblick über die Presse-Berichterstattung 2019:

Grausamkeiten in der Idylle, *Süddeutsche Zeitung*, **4. Januar**

Bunker am Obersalzberg wieder offen, *Passauer Neue Presse*, **8. Januar**

Dokumentation Obersalzberg bleibt wegen Schneechaos geschlossen, *Pressemitteilung Institut für Zeitgeschichte München-Berlin*, **9. Januar**

Schneechaos, *Salzburger Nachrichten / rosenheim24*, **9. Januar**

Brutstätte für Nazis, mit einer Stellungnahme von Albert Feiber, *Süddeutsche Zeitung*, **15. Januar**

Entwürdigung, Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von Millionen von Juden darf niemals in Vergessenheit geraten, *Pressemitteilung Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus*, **21. Januar**

Dokumentation Obersalzberg ab sofort wieder geöffnet, *Bayernwelle*, **22. Januar**

Dokumentation Obersalzberg ist wieder geöffnet, *bgland24*, **22. Januar**

Dokumentation wieder geöffnet, *Passauer Neue Presse*, **22. Januar**

Das geschminkte Gesicht des Terrors – „Trügerische Idylle“: Ausstellung im Bürgerhaus Pullach über Siedlung für NS-Funktionäre, *Münchner Merkur*, **22. Januar**

Kostenexplosion: NS-Doku-Zentrum doppelt so teuer, *WELT / Schwäbische*, **24. Januar**

Kostenexplosion am Obersalzberg, *BR*, **24. Januar**

NS-Dokumentationszentrum Obersalzberg wird doppelt so teuer, *Berchtesgadener Anzeiger*, **24. Januar**

Trügerische Idylle, *Süddeutsche Zeitung*, **25. Januar**

Dokuzentrum wird viel teurer, *Süddeutsche Zeitung*, **25. Januar**

Obersalzberg wird noch teurer, *Münchner Merkur*, **25. Januar**

Umbau der Dokumentation wird deutlich teurer, *Bayernwelle*, **25. Januar**

Finanzdebakel am Obersalzberg?, *Passauer Neue Presse*, **25. Januar**

Erneute Kostenexplosion am Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **25. Januar**

Obersalzberg wird noch viel teurer, *Süddeutsche Zeitung*, **28. Januar**

Dokumentation Obersalzberg: Juristische Schritte gegen Planer, *Passauer Neue Presse*, **28. Januar**

In dieser VR-Doku kann man bald Hitlers Führerbunker erkunden, Interview mit Sven Keller, *Neue Westfälische*, **28. Januar**

Kostenexplosion bei Doku Obersalzberg: Ministerium leitet juristische Schritte ein, *rosenheim24*, **28. Januar**

Juristische Schritte gegen Planer, *Passauer Neue Presse*, **29. Januar**

„Ich kann die Kritik nachvollziehen“ – Dr. Sven Keller über Bau-Verzögerungen am Obersalzberg, verbotene Kunst und eine neue Bibliothek im Bildungsbereich, Interview mit Sven Keller, *Passauer Neue Presse*, **5. Februar**

Kostenexplosion mit Kollateralschaden, *Süddeutsche Zeitung*, **12. Februar**

Bayern unterm Hakenkreuz, Sven Keller als Fachberater zu Sequenzen aus den sog. Eva-Braun-Filmen, *BR Fernsehen*, **19. Februar** -> **Erstausstrahlung am 27.01.2020**

NS-Geschichte: Gedenken wird teurer, *BR-Sendung Kontrovers*, **27. Februar**

Kritik an hohen Baukosten beim NS-Dokuzentrum Obersalzberg, *BR*, **28. Februar**

Nach Kostenexplosion: Brisanter Ortstermin an Doku Obersalzberg, *bgland24*, **28. Februar**

Abgeordnete besuchen Millionen-Baustelle, *Bayernwelle*, **28. Februar**

NS-Dokuzentrum Obersalzberg – Warum wird die neue Ausstellung dort so teuer?, *Antenne Bayern*, **28. Februar**

Mischung aus Nachlässigkeiten und Bewertungsoptimismus, *Berchtesgadener Anzeiger / Passauer Neue Presse*, **1. März**

NS-Museum Obersalzberg: Kosten stark gestiegen, *ORF Salzburg*, **1. März**

UNWTO-Welttourismuskonferenz: Abschied von touristischer Kleinstadt, *Pressemitteilung BGLI*, **5. März**

So gehen die Arbeiten an der Dokumentation Obersalzberg voran, *bgland24*, **9. März**

Baumaßnahme an Dokumentation Obersalzberg zügig voranbringen, *bgland24*, **13. März**

NS-Fotografien im Fokus, *Passauer Neue Presse*, **14. März**

NS-Fotos richtig interpretieren – Workshop in der Dokumentation Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **15. März**

Großer Umbau am Obersalzberg, Interview mit Sven Keller, *Bezirksblätter Tennengau*, **19. März**

Dokumentation Obersalzberg: Kosten steigen schon wieder, *Augsburger Allgemeine*, **21. März**

Mehr Geld für Obersalzberg, *Süddeutsche Zeitung*, **22. März**

Obersalzberger Gespräch: Idyll und Vernichtung – Das Privatleben der SS in Auschwitz-Birkenau, *Berchtesgadener Anzeiger*, **22. März**

Kostensteigerung am Obersalzberg: Politiker fordern Konsequenzen, Interview mit Sven Keller, *B5 Aktuell*, **22. März**

Trotz Kostenexplosion: Landtag billigt weitere Millionen für Obersalzberg, *bgland24*, **22. März**

30 Millionen Euro für die Dokumentation Obersalzberg, *Bayernwelle*, **22. März**

Weitere 8,5 Millionen Euro für die Doku, *Berchtesgadener Anzeiger*, **23. März**

Mehr Geld für Dokumentation Obersalzberg, *Reichenhaller Tagblatt*, **23. März**

Über SS-Männer in Auschwitz-Birkenau, *Passauer Neue Presse*, **26. März**

Die Idylle hinter dem Krematorium, *Berchtesgadener Anzeiger*, **30. März**

Der Fußabdruck des Monsters. Was tun mit den Nazi-Bauten? – Auf den Spuren des „Führers“, Interview mit Sven Keller, *Salzburger Nachrichten*, **13. April**

„Erhalt der Zeppelintribüne ist richtig“ – Zentralrat der Juden legt außerdem auch großen Wert auf Opferorte, etwa die Konzentrationslager, *Nürnberger Nachrichten*, **20. April**

Kwatery Hitlera – Berghof, TV-Dokumentation, Interview mit Mathias Irlinger, *Canal+ (Polen)*, **20. April**

Zivildienst auf Italienisch und Bayerisch, *OÖNachrichten*, **24. April**

Reservisten übten im Gebirge, *Mittelbayerische*, **26. April**

Lesung: Kriegstagebuch einer jungen Nationalsozialistin, *Burgwedel Aktuell*, **2. Mai**

„Lieber Stürmer“ – Internationaler Museumstag am Sonntag – Dokumentation stellt Objekte aus, die jeder in den Händen halten darf, Interview mit Karin Wabro und Mathias Irlinger, *Berchtesgadener Anzeiger*, **18. Mai**

Volles Programm beim Museumstag, *Bayernwelle*, **19. Mai**

Obersalzberger Gespräche: Retusche für das Dritte Reich – Sebastian Peters berichtet über inszenierte Bilder von Hitlers Leibfotograf Heinrich Hoffmann, *Berchtesgadener Anzeiger*, **25. Mai**

Schüler am Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **27. Juni**

Aushängeschild für den Obersalzberg, *Reichenhaller Tagblatt*, **13. Juli**

Feuerwehr Engelsberg auf dem Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **15. Juli**

Dokumentation zählt schon 3 Millionen Besucher, *Salzburger Nachrichten*, **18. Juli**

Drei Millionen Besucherinnen und Besucher am Obersalzberg, *bgland24*, **18. Juli**

Die drei Millionen sind voll, *Bayernwelle*, **18. Juli**

Drei Millionen am Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **18. Juli**

Drei Millionen Besucher am Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **19. Juli**

Zu Besuch auf Hitlers Berghof, *Reichenhaller Tagblatt*, **23. August**

Camouflage am Obersalzberg. Hitler bereitete den Krieg vor allem in seiner Residenz in Berchtesgaden vor – Der heutige Leiter der Dokumentationsstelle fordert ein „lebendiges Erinnern“ an das Grauen, Interview mit Sven Keller, *Freie Presse Chemnitz*, **29. August**

Besuch auf dem Obersalzberg: Sonnenterrasse eines Massenmörders, *Neue Zürcher Zeitung*, **2. September**

Was Schulen gegen Antisemitismus tun können, Interview mit Mathias Irlinger, *Sonntagsblatt*, **3. September**

"Erinnerung an die Blockade" – Internationaler Runder Tisch des Staatlichen Museums der Geschichte der Stadt St. Petersburg/Denkmal der heldenhaften Verteidiger Leningrads, Interviews Sven Keller, u.a. mit den Zeitungen *Sankt-Peterburgskie Vedomosti* und *Metro*, dem Radiosender *Radio Russia 1* sowie dem Fernsehsender *Perwy kanal (Itv)*, **11. September**

Sondertreffen der Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen Landparlamente ... anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Grundgesetz“, *Presseinformation Bayerischer Landtag*, **25. September**

Auf den Spuren des Grundgesetzes, *Bayernwelle*, **26. September**

US-Veteranen kehren an Kriegsschauplätze zurück, *Berchtesgadener Anzeiger*, **27. September**

„Hitler forderte brutales Vorgehen und größte Härte“, Interview mit Sven Keller, *Berchtesgadener Anzeiger*, **27. September**

Landtagspräsidenten besuchen Dokumentation Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **28. September**

Auschwitz hat mir das Leben gerettet, *Berchtesgadener Anzeiger*, **4. Oktober**

„Sie haben die Freiheit der Welt gerettet“ – Fast 75 Jahre nach Kriegsende begleitete BILD US-Veteranen bei der Rückkehr an die Gräueltätten der Nazis, *BILD*, **12. Oktober**

20 Jahre Ausstellung Obersalzberg: Ein Publikumsnacht feiert Jubiläum, *wasserburg24/bgland24/Passauer Neue Presse*, **14./15. Oktober**

20 Jahre Dokumentation Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **18. Oktober**

Volkssturm im Zweiten Weltkrieg – Hitlers letztes Aufgebot, Interview mit Sven Keller, *Deutschlandfunk*, **18. Oktober**

Obersalzberg als Ort der Mahnung: 20 Jahre NS-Dokuzentrum, *Donaukurier*, **18. Oktober**

Institut für Zeitgeschichte wertet NS-Dokuzentrum als Erfolgsgeschichte, *Augsburger Allgemeine*, **18. Oktober**

20 Jahre Dokumentation auf dem Obersalzberg. Füracker: Erinnern, Mahnen und Lernen!, *Pressemitteilung Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat*, **18. Oktober**

„Der Besucher ist Anarchist“ – Doku Obersalzberg feiert 20. Jubiläum, Kommentare von Karin Wabro und Mathias Irlinger, *Berchtesgadener Anzeiger*, **19. Oktober**

Warum aus Hitlers Lieblingsort kein Wallfahrtsort für Nazis wurde, *Augsburger Allgemeine*, **19. Oktober**

20 Jahre Dokumentation Obersalzberg, *Bayernwelle*, **20. Oktober**

NS-Dokuzentrum am Obersalzberg besteht jetzt seit 20 Jahren, *Passauer Neue Presse*, **20. Oktober**

20 Jahre Dokumentationszentrum Obersalzberg, *BR*, **20. Oktober**

20 Jahre Dokumentation Obersalzberg, Interview mit Sven Keller, *Bayerisches Fernsehen/Rundschau*, **20. Oktober**

Obersalzberg: Weit mehr als Adolf Hitlers Feriendomizil, Interview mit Sven Keller, *Salzburger Nachrichten*, **21. Oktober**

Wo die dunkle Vergangenheit gut begreifbar ist – Bayerns Finanzminister Albert Füracker lädt zum 20. Geburtstag der Dokumentation Obersalzberg ein, *Berchtesgadener Anzeiger*, **21. Oktober**

20 Jahre Dokumentation Obersalzberg, *Regional Fernsehen Oberbayern*, **22. Oktober**

20 Jahre NS-Dokumentation: Villa ten Hompel gratuliert – Idyll und Verbrechen auf dem Obersalzberg, *Münstersche Zeitung*, **22. Oktober**

Bund der Steuerzahler kritisiert NS-Dokuzentrum am Obersalzberg, *bgland24*, **29. Oktober**

Steuerzahlerbund sieht Verschwendung von mehreren 100 Millionen Euro in Bayern, *BR*, **29. Oktober**

NS-Dokumentation am Obersalzberg erneut im „Schwarzbuch“, *Berchtesgadener Anzeiger*, **30. Oktober**

Obersalzberg: Statt 14,6 über 30 Millionen Euro, *Reichenhaller Tagblatt*, **30. Oktober**

Schwarzbuch 2019 zeigt: So wurden in Bayern unsere Steuern verschwendet, *Münchner Merkur*, **31. Oktober**

Museum – Reviewing the best military history exhibitions, *Military History (GB)*, **31. Oktober**

Kritik an teurem NS-Dokuzentrum-Ausbau, *ORF Salzburg*, **3. November**

Historikerin: „Der Stollen gehört zu einem Museum“, Interview mit Sylvia Necker, *Der Standard*, **4. November**

„Nestbeschmutzer“ bewiesen Hartnäckigkeit – Eine Bürgerinitiative gab vor 20 Jahren den Anstoß für den Bau der Dokumentation Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **4. Dezember**

Auszüge aus dem Gästebuch

Januar 2019 | Anna

Die Menschen die wegen Hitler tot sind verdienen sowas nicht! Also ich bin gegen Hitler! Eine Sache hat Hitler aber gut gemacht, er hat sich umgebracht.

Januar 2019 | Dora S.

Eine schöne und gut verständliche Ausstellung. Die Mühe und Arbeit hat sich wirklich gelohnt. Gott sei Dank, musste ich diese Zeit nicht miterleben. Aber meine Großeltern haben oft darüber erzählt. Nie wieder diese Zeit.

März 2019 | E. H., Erlangen

Aus meiner Arbeit mit Flüchtlingen weiß ich, dass Material in arabischer Sprache hilfreich wäre. Auch spanisch ist wichtig!

6.3.2019 | Lea

Ich fand es sehr interessant. Das Beste war der Bunkerteil, weil dort kann man sich gut in die Zeit hineinversetzen

21.3.2019 | Fam. W.

Eine sehr informative Ausstellung – aber mit viel Beigeschmack an unserer Geschichte

21.3.2019 | Ihr Stab des Jägerbataillon 291

Herzlichen Dank für die hervorragende Führung durch die Dokumentationsstätte

4.4.2019 | Klasse 10a

Es war sehr schön wir als Klasse 10a haben viel gelernt und nehmen es bestimmt mit in den Geschichtsunterricht

April 2019 | Juan (Spain)

I missed english & spanish traductions, but awesome job!

14.4.2019 | S. K.

Wir sind inzwischen zum 2. Mal in diesem äußerst beeindruckenden "Museum". Dieses Dokumentationszentrum leistet einen wirklich wichtigen Beitrag für alle Mitglieder unserer Gesellschaft und sollte uns immer wieder neu daran erinnern, wohin Fanatismus, Rassismus und Intoleranz eine ganze Gesellschaft führen kann. Gerade in heutigen Zeiten müssen wir uns immer wieder vor Augen halten, wie unglaublich gut es uns geht, in welcher friedlichen Zeiten wir leben und uns über die Bedeutung unserer demokratischen Ordnung bewusstwerden. Manch einer scheint das in aktuellen Zeiten zu vergessen.

Jetzt wär es noch schön, die Eindrücke des Besuches hier bei einer Tasse Kaffee oder Cappuccino, gerne auch an Stehtischen, nachwirken zu lassen um mit anderen Besuchern ins Gespräch kommen zu können. So bleibt uns leider nur das Zurückfahren ohne Austausch.

14.4.2019 | Hans + Nadja

Das Gesehene verarbeiten – sich darüber auszutauschen – mit vielen Besuchern und Möglichkeiten.

Das ist das einzige was fehlt, ein Raum dafür.

20.4.2019 | Familie B.

Sehr sehr interessante Führung!

Kann man nur empfehlen! Auch viel um den Obersalzberg konnte man erfahren. Vielen Dank!

20.4.2019 | Helene

Ich fand die Aussicht sehr gut. Im Bunka müsste man Heizungen anbringen!!

21.4.2019 | K. V., 93 Jahre

Karl V. hat diese Dokumentation gesehen und noch heute erschüttert was Hitler in Europa und anderen Ländern angerichtet hat.

5.5.2019 | Bettina

Ich wünsche jedem, der hier war, dass er im Herzen die Wachsamkeit mitträgt und jeden Tag wieder mehr liebevolle Gedanken hat, in sich und nach außen trägt. Das verändert dich und damit deine Welt

8.Mai 2019

In den Kriegsjahren versteckte unsere Oma einen franz. Kriegsgefangenen u. verhalf ihm zur Flucht. Er überlebte.

Humanität u. Liebe siegt am Ende – immer.

12.5.2019 | M.

Unsere Männer schauen sich die Dokumentation ganz gemütlich an. Ich selber hab es schon gesehen. Würde gerne in eine Gastronomie gehen und dort Umsatz machen, allerdings vergeblich. Alles geschlossen! Und das am Sonntag! Ärgerlich.

12.5.2019

War sehr beeindruckend, jetzt wäre es noch schön etwas trinken zu können um das Gesehene zu verarbeiten.

15.5.2019 | Waltraud Sch., Lions Club Fuschlsee/Mondsee

Dank Hrn. Wintersteller eine beeindruckende Führung!

22.5.2019 | Jack C. C., London Ontario Canada

Read a great deal of history books and must admit, a great more knowledge was found here.

This must Never Happen again!

27.5.2019 | Cornelia und Peter aus Jenesien – Südtirol

Äußerst bedenklich wie Einsatz und Missbrauch neuer Medien – in der Hand weniger an der Spitze – die furchtbare Entwicklung einer Ideologie ermöglicht und vorangetrieben hat.

28.5.2019 | Fam. E.

Lasst uns bunt bleiben.

29.5.2019 | JB, U.S.A.

Remarkable to see all!! Now, watch what USA does!!!

1.6.2019 | B. N.

Wie schön, dass wir nunmehr 70 Jahre Grundgesetz feiern können u. dürfen. Demokratie ist ein hohes Gut.

1.6.2019

74 Jahre Frieden sind keine Garantie für die Zukunft!

Warum lernen wir nicht aus der Vergangenheit?!

6.6.2019 | Angelika u. Jörg P.

Sehr informativ und teilweise erschütternd. Nie wieder dürfen derartige Regime entstehen und unterstützt werden. Deshalb ist diese Ausstellung sehr wichtig für kommende Generationen.

12.6.2019 | Ewald Sch., 1. Vorsitzender

Die Feuerwehrensensoren aus dem Landkreis Deggendorf, Insp.Be.z. II links der Donau, zu Besuch im Info-Zentrum und Bunkeranlage in Erinnerung an unsere Jugendzeit mit der Mahnung, solches nicht mehr zu wiederholen

20.6.2019 | Lune + Urs + Richard!

Eindrucksvoll, gut aufgearbeitet, leider real ...

22.6.2019 | Ulf K., Regine K., Inge K.

Inge, Regine und Ulf waren hier und haben die sehr beeindruckende Ausstellung besucht. Wir haben das Glück später geboren zu sein.

26.6.2019 | Doris u. Albert S. aus Hessen

Die Doku ist sehr interessant, aber eine Klimaanlage ist dringend erforderlich. Die Luft in diesem Gebäude ist nicht auszuhalten.

8.7.2019 | Elias & Peggy aus Oberfranken

Eine sehr interessante und lehrreiche Ausstellung, perfekt für Schulen und Privatleute. Bietet einen guten Einblick auf den Obersalzberg und die Geschichte während des NS-Regimes.

10.7.2019 | Fam. L., Rheinhessen

Eine beeindruckende Ausstellung, gut recherchiert und nachdenklich machend.

17.07.2019 | Familie W. aus Raddinghausen, Hessen

Aus einem Überraschungsbesuch wurde ein sehr informativer Rundgang durch das Informationszentrum. Wir freuen uns darauf, wenn dieses Zentrum erweitert wird und wir werden es dann noch einmal besuchen. Vielen Dank für die freundliche Begrüßung.

07.08.2019 | M. B.

Mir kommen Tränen!

08.08.2019 | N. H.

Wie konnten Menschen anderen Menschen so etwas antun?

10.08.2019 | K. und M. V., Hamburg

Neutrale Ausstellung wider das Vergessen. Eindrücklicher Film mit Zeitzeuginnen und Tondokumenten.

13.08.2019 | Asthma und Diabeteszentrum

CDJ Asthma- und Diabeteszentrum Berchtesgaden war hier. Die guten Einblicke und die historischen Darstellungen sind echt eine super Möglichkeit, die grausamen Taten während der NS-Zeit zu verstehen.

August 2019 | An American

F*ck Nazis around the world

August 2019

For all of Poland, whose sacrifices Europe has forgotten.

02.09.2019

Wer den Holocaust leugnet, sollte sich hier einen Tag aufhalten!

17.09.2019 | M. E., Leutenbach

Sehr bewegende und erschütternde Dokumentation! Zu bemängeln gab es nur die große Hitze in den Ausstellungsräumen u. dass es nichts zu trinken gab.

3.10.2019 | Andrea & Jörg

Wenn Steine reden könnten!!

3.10.2019

Der von Grund auf böse Mensch ist ein Schwein es kann alles widerkommen Augen auf!

November 2019 | Christa A., geb. 19.11.45

Ich bin total schockiert! Wer das immer noch nicht kapiert hat ist ein armer Mensch. Seien wir froh, daß diese schreckliche Zeit vorüber ist und nie mehr kommt.

Mensch schätze den Frieden!

Heidi A.

26.12.2019

Die Menschenwürde sollte man nie infrage stellen

27.12.2019 | Nick, Washington DC

You read about it in books but this puts everything in perspective

28.12.2019 | Dorian aus Kiel

Schrecklich was Hitler gemacht und veranlasst hat.

Aber es ist gut, dass so viel erhalten ist und das wir dadurch viel über das Leben von früher wissen.

28.12.2019 | AR

Sehr informativ + gut verständlich gestaltet. Ein Getränkeautomat wäre nach einer langen Besichtigung noch super.

Google Rezensionen (Name – Monat – Bewertung (1-5))

Michaela Francois – Februar ★★★★★

Hier muss viel gelesen werden. Dokumentation wirkt daher sehr einseitig. Wird allerdings umgebaut. Wäre interessant, wenn es vielseitiger dokumentiert.

JuergenW45 – März ★★★★★

Ein Muss für alle, besonders aber für Schulklassen. Natürlich auch, um das Geschichtsbewusstsein der Erwachsenen nochmals aufzufrischen. Zuerst Dachau, dann Obersalzberg, dann ist man auf der richtigen politischen Seite. Bunker ist wieder geöffnet und es wird auch nach zwei Stunden nicht langweilig.

Andreas Kreher – Mai ★★★★★

Sehr interessant, regt sehr zum Nachdenken an. Sollten sich mal die ansehen, die mit dieser Gesinnung durch Deutschland laufen und in de. Städten und Gemeinden für Aufregung sorgen. Alles 100 mal abschreiben lassen....

Thomas Herrmann – Juni ★★★★★

Zum Glück wird das Objekt vergrößert, die Ausstellung ist toll gemacht, leider alles sehr beengt

Martin Sonntag – Juli ★★★★★

Gut erhaltene Bunker Anlage. Über den Rest muss man sich selbst eine Meinung machen.

Claudia Denifl – Juli ★★★★★

War voll super – sehr interessant auch für Schüler sehr gut. Wir waren voll begeistert Freundliches und Geschultes Personal Wir kommen sicher wiedermal hin.

Jürgen Brandl – August ★☆☆☆☆

Immer nur die Kzs. Vom Obersalzberg nur ein kleiner Bereich

Marta Banek – August ★★★★★

Sehr voll, aber gut organisiert.

Bärbel Lindner – August ★★★★★

Das Gebäude ist für diese Menschenmenge definitiv zu klein.

Tanja Wenzel – August ★★★★★☆

Sehr interessant und informativ. Beeindruckend und macht nachdenklich. Leider ist es brechend voll gewesen so dass man quasi vor den einzelnen Informationspunkten warten musste und eine Reihe teils genervt schnaufender Besucher hinter sich wenn man genauer schauen wollte. Man kann aber im Eingangsbereich Infomaterial kaufen da kann man in Ruhe noch nachlesen. Das nächste mal geh ich hin wenn gerade geöffnet wurde. Ansonsten ein Lob an die Mitarbeiter dort soviel informatives zusammen zu tragen und zur Verfügung zu stellen. Auch die Bunkeranlagen waren beeindruckend.

Raymund Thiel – Oktober ★★★★★★

Bedrückend, ergreifend und meiner Meinung nach ein Muss in Verbindung mit dem Kehlsteinhaus.

Ariana Dahms – Oktober ★★★★★★

Eine sehr interessante Ausstellung, wenn auch natürlich bedrückend und ergreifend. Mir sind bei vielen Bildern und Dokumenten die Tränen gekommen, und ich habe viele Frauen gesehen, denen es ähnlich ging. Sehr beeindruckend war die Bunkeranlage, wie damals schon gebaut wurde, wirklich Wahnsinn. Das Personal am Eingang ist sehr freundlich und es gibt interessante Lektüre zum Lesen und ansehen für Zuhause.

Sascha Logan – Oktober ★★★★★★

Sehr interessante Dokumentation rund um den National Sozialismus. Preiswert und mit einer öffentlichen Führung täglich für einzelne Besucher der perfekte Einstieg für das anliegende Kehlsteinhaus.

Jay Ella Kay – November ★★★★★☆

Die Bunkeranlage war wirklich interessant jedoch ist das Museum für lesefaule Menschen nicht wirklich geeignet da es sehr viel zu lesen gibt, im Verhältnis zu den Ausstellungsstücken. Bald zieht das Museum um in ein neueres Gebäude mit hoffentlich mehr Ausstellungsstücken.

Tripadvisor Rezensionen (Name – Monat – Bewertung (1-5))

Thbfranke – Februar ★★★★★★

Die Schwierigkeit der Ausstellung besteht in der Auswahl der Themen und Exponate. Hier haben die Macher eine glückliche Hand bewiesen. Geboten wird ein breites Spektrum mit lokalem Bezug wie auch geschichtlichem Rahmen, ohne sich zu sehr in Details zu verlieren. Hilfreich wären mehr Quellenangaben für diejenigen, die einzelne Themen vertiefen möchten. Unbedingt einen Besuch wert.

68matthiasd – August ★★★★★☆

Auch wenn man sich im Urlaub eigentlich erholen will, sollte man sich der Geschichte stellen und einmal hier gewesen sein. Eltern tun gut daran, in der Nähe ihrer Kinder zu bleiben (meine Empfehlung:

Frühestens ab 12 Jahre), um die Schrecken der Nazis vernünftig erklären zu können.

Die kompakte Ausstellung ist sicher noch ausbaufähig. Gut, wenn man aus der Geschichte lernen kann – hier ist die Gelegenheit.

RAW5708 – August ★★★★★★

Hochinteressante, informative und zum Nachdenken anregende Dokumentation, die es versteht die Moralkule eingepackt zu halten aber dafür umso beeindruckender zu sein. Das Videomaterial hat dann noch eine weitere oft sehr persönliche Sichtweise eröffnet, die uns betroffen aber umso überzeugter zurück ließ.

Statistik

1. Ausstellung

	2019	Veränderung gegenüber 2018	Gesamt seit 1999 (Stand: 31.12.2019)
BesucherInnen:	168.952	+ 15,20 %	3.094.411

2. Absatzmengen Veröffentlichungen

Produkt	2019	Veränderung gegenüber 2018	Gesamt seit Veröffentlichung (Stand: 31.12.2019)
Tödliche Utopie	1.592	+ 0,34 %	90.914
CD Tondokumente	145	- 5,23 %	6.164
DVD Obersalzberg	1.054	+ 4,46 %	26.767
DVD Weltkrieg	240	+ 10,60 %	9.365

3. Website und soziale Medien

	2019	Veränderung gegenüber 2018
Obersalzberg.de-Visits	645.046	+ 26,31 %
Follower auf Facebook	2.500	+ 12 %

Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg

Die tödliche Utopie.

Bilder, Texte, Dokumente,
Daten zum Dritten Reich.
Hrsg. von Volker Dahm,
Albert A. Feiber, Hartmut
Mehringer (†) und Horst Möller.
7., durchgesehene Auflage,
München 2016.



Broschur (Museumsausgabe):
14,95 in der Dokumentation
Obersalzberg
19,95 in anderen Museen,
Gedenkstätten und
Dokumentationszentren
ISBN 978-3-9814052-4-8

Hardcover (Leinen): 29,95
ISBN 978-3-9814052-5-5

Obersalzberg.

Vom Bergbauerndorf zum
Führersperrgebiet:
Zeitzeugen berichten.
From an alpine farm village to
the Führer's off-limits area.
Eyewitness reports.
Autor/Author: Ulrich Chaussy.
Wissenschaftliche Beratung/
Research: Volker Dahm /
Albert A. Feiber.
DVD-Video, München 2012.



28 Minuten s/w und Farbe
28 minutes b/w and colour.
13,80
(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 9,80)
ISBN 978-3-9814052-1-7

Täter – Gegner – Opfer.

Tondokumente zum Dritten Reich.
Hrsg. von Volker Dahm und
Albert A. Feiber.
CD. Erweiterte Neuauflage
München 2008.



79 Minuten, Booklet
(20 Seiten, 26 Abbildungen)
9,80
(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 7,90)
ISBN 978-3-9807890-8-0

Gewalt, Vernichtung, Tod.

Szenen aus dem
Zweiten Weltkrieg.
Autor: Volker Dahm.
Redaktion: Albert A. Feiber.
Musik: Roland Merz.
Sprecher: Axel Wostry.
DVD-Video, München 2005.



Aus lizenzrechtlichen Gründen
nicht im Buchhandel erhältlich.
IfZ: 13,80
(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 9,80)
Dokumentation Obersalzberg.

Dokumentation Obersalzberg.

Didaktisches Handbuch.

Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und
Albert A. Feiber unter Mitwirkung von
Elisabeth Sommer und Wolfgang Wintersteller.

2. Auflage München 2006.
ISBN 3-9807890-3-9

vergriffen
39,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 29,00 €)

Dokumentation Obersalzberg.

Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit.

Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und
Albert A. Feiber unter Mitwirkung von
Elisabeth Sommer und Wolfgang Wintersteller.

CD. 2. Auflage München 2006. ISBN 3-9807890-4-7

vergriffen
27,50 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 19,80 €)

Sämtliche Publikationen bildeten den **Pädagogischer Koffer**, der
an Schulen und Einrichtungen der historisch-politischen Bildung
zu einem Sonderpreis von 59,90 € abgegeben wurde.

vergriffen

IMPRESSUM:

Jahresbericht 2019 der
Dokumentation **Obersalzberg**

Herausgeber:

Institut für Zeitgeschichte München–Berlin
Prof. Dr. Andreas Wirsching
Leonrodstraße 46 b
80636 München
Deutschland

Redaktion:

Sven Keller / Albert A. Feiber / Eva-Maria Zembsch / Karin
Wabro / Mathias Irlinger
Fachliche Leitung der Dokumentation Obersalzberg

Kontakt:

Sekretariat der fachlichen Leitung
Dokumentation Obersalzberg
Tel.: +49(0)89/12688-254
Fax: +49(0)89/12688-191
E-Mail: obersalzberg@ifz-muenchen.de
Internet: www.obersalzberg.de
www.ifz-muenchen.de/aktuelles/themen/dokumentation-obersalzberg
www.facebook.com/doku.obersalzberg
www.instagram.com/doku.obersalzberg

Bildnachweis:

Umschlag:
Karin Wabro | Institut für Zeitgeschichte München–Berlin
Innenteil:
Karin Wabro, Sven Keller, Mathias Irlinger | Institut für
Zeitgeschichte München–Berlin
mit Ausnahme von:
BGLT/gaspae (S. 2 und S. 19)
Emily Potter/USHMM (S. 6)
ramiçsoenario Ausstellungsgestaltung (S. 9)
Julia Kakhidze/St. Petersburg (S. 11)

Gestaltung:

paper-back GmbH, Münsing

Druck:

ESTA DRUCK GmbH, Huglfing



ISSN-Print 2199-1650
ISSN-Internet 2199-1669
München, August 2020



Dokumentation **Obersalzberg**
Salzbergstraße 41
83471 Berchtesgaden / Deutschland

Tel.: +49 (0) 8652 / 94 79 - 60
Fax: +49 (0) 8652 / 94 79 - 69
E-Mail: info@obersalzberg.de

www.obersalzberg.de
www.facebook.com/doku.obersalzberg
www.instagram.com/doku.obersalzberg

Fachliche Leitung:
Institut für Zeitgeschichte München – Berlin

Leibniz Institute
for Contemporary History



**Institut für
Zeitgeschichte**

München – Berlin

Trägerin:
Berchtesgadener
Landesstiftung



Betreiber:
Zweckverband Tourismusregion
Berchtesgaden-Königssee



ISSN: 2199-1650

